



**MEDIZINISCHE
FAKULTÄT
HEIDELBERG**

Olympia Morata-Programm

Die Namensgeberin dieses Programms ist Olympia Fulvia Morata, die 1554 Lehrerin an der Universität Heidelberg war.

Ziel des Olympia Morata Programms ist es, qualifizierte Wissenschaftlerinnen bei der Habilitation oder einer vergleichbaren Qualifikation an der Universität Heidelberg zu unterstützen. Die Medizinische Fakultät sieht es als ihre Aufgabe an, den Hochschullehrerinnen-Nachwuchs in der Medizin und Zahnmedizin zu fördern und zielt mit diesem Programm insbesondere darauf, die wissenschaftliche Tätigkeit von Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen zu unterstützen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Programm müssen innerhalb der Förderdauer verschiedene Karriereentwicklungsmaßnahmen, die den wissenschaftlichen Austausch fördern sowie wissenschaftliche Kompetenzen vermitteln, absolviert und dokumentiert werden.

Es wird erwartet, dass neben den qualitätssichernd wirkenden regelmäßigen Gesprächen mit den Abteilungsleitungen und den Mentor*innen mindestens 2 curriculare Veranstaltungen pro Jahr besucht werden. Inhaltlich soll das Qualifikationsprogramm verschiedene Bereiche beinhalten, aus denen sich die Geförderte verschiedene Veranstaltungen auswählen kann. Eine Übersicht zu möglichen Veranstaltungen ist im Curriculum aufgeführt (Annex zum Programm). Die Auswahl der Veranstaltungen sollte gemeinsam mit der Mentorin bzw. dem Mentor individuell erfolgen. Eine Teilnahme an der jährlich stattfindenden zweitägigen Career Development Programmveranstaltung der Medizinischen Fakultät Heidelberg wird angestrebt.

Die Geförderten können an einem (inter-)nationalen Kongress des entsprechenden Fachgebietes aktiv teilnehmen. Hierfür kann die Medizinische Fakultät Heidelberg auf Antrag insgesamt bis zu 1.500 Euro als Reisemittel zur Verfügung stellen. Optional und auf Antrag kann alternativ der Erwerb von spezifischen Methodenkenntnissen in einem auswärtigen Institut, einem Methodenkurs oder Ähnliches finanziell unterstützt werden.

FORMAT

Die Förderung erfolgt auf einer halben Stelle durch die Medizinische Fakultät in Ergänzung zu einer vom Institut/der Klinik zur Verfügung gestellten halben Stelle. Die Dauer der Förderung beträgt zwei Jahre, eine Verlängerung um ein weiteres Jahr ist möglich.

Die Auswahl der Kandidatinnen erfolgt auf der Grundlage einer Evaluierung der eingegangenen Anträge durch die Kommission für Gleichstellungsprogramme der Medizinischen Fakultät.

Zur Antragstellung für das Olympia-Morata-Programm sind folgende **Unterlagen** einzureichen:

1. Motivationsschreiben
2. Exposé über das Forschungsvorhaben
3. Bestätigung der Leiterin/des Leiters der Klinik/des Instituts
4. zwei Referenzschreiben externer Wissenschaftler*innen
5. Erklärung zum Habilitationsverfahren
6. Vorschlag einer Mentorin/eines Mentors
7. tabellarischer Lebenslauf (gemäß Vorlage)
8. Kopie der Promotionsurkunde
9. Publikationsliste (gemäß Vorlage)
10. Abstracts der wichtigsten Publikationen

Ergänzende Hinweise zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen:

1. Motivationsschreiben

Bitte stellen Sie Ihre derzeitige persönliche Situation dar und entwickeln Sie daraus die Planung für Ihre künftige Karriere. Wichtige Punkte in diesem Zusammenhang könnten beispielsweise sein: wie ist Ihre Einbindung in die Klinik/das Institut? Stehen Ihnen gegenwärtig Sachmittel aus dem Etat der Klinik/des Institutes zur Verfügung? Erhalten Sie gegenwärtig und künftig personelle Unterstützung für Ihre wissenschaftliche Arbeit, z.B. in Form einer technischen Assistenz? Stehen in den nächsten Jahren größere strukturelle oder personelle Veränderungen in Ihrer Klinik / Ihrem Institut an und wie wirken sich diese auf Ihre Karriereplanung aus? Haben Sie Kinder und unterstützt Ihre Einrichtung die Vereinbarkeit von Familie mit einer ärztlichen / wissenschaftlichen Tätigkeit, wenn ja, wie? Stand Ihrer Facharztausbildung und geplanter Abschluss? Absolvierte oder geplante Forschungsaufenthalte im Ausland; etc.

Es ist nicht erforderlich, Ihren beruflichen Werdegang detailliert im Bewerbungsschreiben auszuführen. Hierzu wird unter 7. ein tabellarischer Lebenslauf erbeten.

Denken Sie daran das Bewerbungsschreiben zu unterzeichnen.

2. Exposé über das Forschungsvorhaben

Das geplante Forschungsvorhaben soll auf maximal 3 Seiten dargestellt werden. Das Exposé soll nach üblicher Gliederung – Stand der Forschung - Fragestellung - Arbeitsprogramm – Ziel – gestaltet sein. Dabei soll konkret benannt werden, welche Arbeiten die Bewerberin selbst durchführen wird und welche Arbeiten ggf. durch Kooperationspartner geleistet werden. Bitte stellen Sie den zeitlichen Ablauf Ihres Arbeitsprogramms zusätzlich in einer Grafik dar. Das Exposé kann auch in englischer Sprache verfasst sein.

3. Bestätigung der Leiterin/des Leiters der Klinik/des Instituts

Von der Leiterin/dem Leiter der Klinik/des Instituts ist eine unterzeichnete Bestätigung vorzulegen, aus der hervorgeht, dass:

- die Personalmittel für eine halbe Stelle sowie
- die Infrastruktur für die Durchführung des Vorhabens zur Verfügung stehen
- und die Rahmenbedingungen des Programms, insbesondere die Freistellung von klinischen Aufgaben, eingehalten werden.

Hinweis: Aufgrund des Geltungsbereichs des Tarifvertrags für Ärzte (TV-Ä) muss für Ärztinnen im klinischen Bereich der Anteil der Krankenversorgung überwiegen. Es wird daher eine nahezu hälftige Freistellung (49%) gefordert.

4. Referenzschreiben

Fügen Sie Ihrer Bewerbung zwei Referenzschreiben externer Hochschullehrer*innen oder Personen mit gleichwertiger Qualifikation zur Bewerberin und zu dem geplanten Projekt bei, d.h. die Wissenschaftler*innen dürfen nicht aus der Abteilung der Bewerberin sein. Wenigstens einer der Gutachter sollte möglichst nicht in Heidelberg tätig sein. Die Gutachten können auch in englischer Sprache vorgelegt werden.

5. Erklärung zum Habilitationsverfahren

Bitte erläutern Sie auf einer gesonderten Seite den Stand Ihres Habilitationsverfahrens.

Wurde die Eröffnung bereits beantragt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Auch wenn das Verfahren noch nicht eröffnet wurde, bis wann rechnen Sie realistisch mit dem Abschluss des Habilitationsverfahrens? Sie können gerne den von Ihnen geplanten Ablauf bis zur Habilitation in einer Grafik veranschaulichen.

6. Vorschlag einer Mentorin/eines Mentors

Die Mentorin/der Mentor sollen die geförderte Wissenschaftlerin begleiten und beraten, den Fortgang der wissenschaftlichen Arbeit prüfen und gleichzeitig dafür Sorge tragen, dass die Rahmenbedingungen seitens der Klinik/des Institutes eingehalten werden. Mentorinnen und Mentoren sollen daher nicht der Abteilung der Bewerberin angehören. Die Form und Umfang des Mentorats sollen von der geförderten Wissenschaftlerin und Mentorin/Mentor gemeinsam festgelegt werden.

7. Tabellarischer Lebenslauf (gemäß Formatvorlage)

8. Kopie der Promotionsurkunde

9. Publikationsliste (gemäß Formatvorlage)

(Die aufgeführten Publikationen sollten möglichst bereits zur Publikation akzeptiert sein. **Ggf. sind Annahmebestätigungen bzw. Nachweise zur Veröffentlichung auf einem Preprint-Server beizufügen.**

Sollten Publikationen zwar eingereicht, aber noch nicht akzeptiert sein, müsste der Bewerbung eine pdf-Fassung der Publikation beigelegt werden. Es ist nicht ausreichend, wenn eine Publikation lediglich in Vorbereitung ist).

10. bis zu 5 Abstracts Ihrer wichtigsten Publikationen.

Die Unterlagen sind in der angegebenen Reihenfolge (1 PDF-Datei ohne Zugriffsbeschränkungen) ausschließlich elektronisch per E-Mail an das Forschungsdekanat zu senden an Career.Development@med.uni-heidelberg.de.

Über die Auswahl der Bewerberinnen entscheidet die Auswahlkommission für Gleichstellungsprogramme der Medizinischen Fakultät Heidelberg.

Interessentinnen können sich informieren bei:

Forschungsdekanat der Medizinischen Fakultät, e-mail:

Career.Development@med.uni-heidelberg.de

und Prof. Dr. Konstanze Plaschke/Klinik für Anästhesie, Gleichstellungsbeauftragte der medizinischen Fakultät Heidelberg, e-mail: konstanze.plaschke@med.uni-heidelberg.de